

## Mit 6 Mrd. € Österreicher größter Investor in Slowenien

Unzufriedene Österreicher

### Österreichische Unternehmen in Slowenien sind unzufrieden mit dem Steuersystem und der Arbeitsgesetzgebung

( aus Večer online, Maribor, 19.5.2014)

Die Mehrheit der Vertreter der österreichischen Unternehmen, die in Slowenien tätig sind, bewertet die wirtschaftliche Situation in Slowenien als ziemlich schlecht, zeigte eine Untersuchung, die das offizielle Portal der österreichischen Wirtschaft im Ausland *Advantage Austria* durchgeführt hat. Sie sind unter anderem unzufrieden mit dem Steuersystem, mit der Arbeitsgesetzgebung und der Korruption. Beinahe zwei Drittel der Befragten, nämlich 63 Prozent, bewerten die wirtschaftliche Situation in Slowenien als sehr schlecht. Als zufriedenstellend wurde sie von 34 Prozent bewertet und nur drei Prozent finden sie gut. Der Anteil der Befragten, welche die Wirtschaftslage als schlecht bewerteten, lag in der Umfrage im Jahr 2012 bei 81 Prozent. Auf die Frage, welche Voraussagen sie für die slowenische Wirtschaft treffen, sind die Antworten ähnlich. 55 Prozent bewerten sie als schlecht, 39 Prozent als zufriedenstellend und sechs Prozent als gut.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse im kommenden Jahr ist man etwas optimistischer. Die Resultate zeigen, dass 46 Prozent der Befragten die Aussichten für nächstes Jahr als zufriedenstellend bewerten, 28 Prozent als schlecht, 26 Prozent als gut. Beinahe die Hälfte der Befragten, nämlich 43 Prozent, erwartet in diesem Jahr höhere Erlöse, 42 Prozent der Befragten erwarten keine Veränderungen. Ein gutes Fünftel der Befragten, nämlich 22 Prozent, plant in diesem Jahr eine Erhöhung der Zahl der Beschäftigten, 68 Prozent erwarten sich keine Veränderungen.

(...) Damit Slowenien attraktiver für Investitionen wird, sind nach Meinung der Befragten folgende Maßnahmen sehr wichtig: **die Stabilisierung der politischen Verhältnisse, die Flexibilität der Arbeitsgesetzgebung, die Verringerung der Steuerbelastung, die Entfernung von administrativen Hindernissen, der Kampf gegen die Korruption und mehr Offenheit und Transparenz.**

**Österreichische Unternehmen sind mit etwa sechs Milliarden Euro der größte ausländische Investor in Slowenien. Es gibt sie in beinahe allen Wirtschaftssektoren, z.B. im Handel, im Finanzsektor und in der Produktion. In Slowenien gibt es gegenwärtig an die 700 Geschäftsstellen mit österreichischem Mehrheitskapital, in denen 15.000 bis 20.000 Menschen beschäftigt sind.**

(...)